

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen.
„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Bezugspreis
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Nr. 58.

Samstag, den 13. Mai.

1916.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Mai 1916.

Am Bundesratsitz: Dr. Helfferich.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 3/4 Uhr.

Einige Rechnungslagen werden ohne Erörterung erledigt. Sodann wird die erste Lesung des Gesetzentwurfes über die Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiet angesetzt.

Abg. Haase (soz. Arbeitsgem.). Bei diesem Gesetz sind ebenso gründliche wie schnelle Arbeit geleistet worden. Aber sieht der Entwurf keine Arbeiterauschüsse vor, somit überhaupt wenig Rücksicht auf die ländlichen Arbeiter und kleinen Bauern.

Abg. Raegy (Elzoh-Lothr.). Ein Teil Elzoh-Lothringens nach der Schweizer Grenze hin ist auch vom Kriege betroffen worden; es ist erfreulich, daß diese Bewohner auch entschädigt werden sollen.

Abg. Waldstein (Hortschr. Vp.). Auch die Bewohner der Insel Helgoland sind schwer geschädigt worden und mußten ihre Heimat verlassen. Der Schaden, der den Bewohnern durch die Entziehung ihres Eigentums entstanden ist, muß voll ersetzt werden.

Die Vorlage geht an einen Ausschuß von 28 Mitgliedern.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfes zur Änderung des Vereinsgesetzes von 1908. Der Entwurf trifft eine Änderung dahin, daß Gewerkschaften und Berufsvereine nicht als politische Vereine angesehen werden sollen, damit gewisse gesetzliche Fesseln für sie beseitigt werden.

Ministerialdirektor Dr. Lewald. Der Gesetzentwurf hat die lokale Einlösung eines Versprechens dar, das die Regierung hier abgegeben hat. Auch die Gewerkschaften hatten gemäß einer Erklärung des damaligen Staatssekretärs des Innern, jetzigen Reichsministers, einen freien Spielraum und die Verwaltungsgerichte hielten sich ohne Ausnahme an diese Erklärung. Diese Praxis soll jetzt eine gesetzliche Unterlage erhalten, denn die immerhin entstandene Unsicherheit muß im Interesse der Gewerkschaften beseitigt werden. Eine Schwierigkeit besteht nur in der Zulassung jugendlicher Arbeiter, die aber für die Regelung noch nicht entscheidend ist. Andererseits kann sich die Regierung nicht auf eine Erweiterung des Gesetzes einlassen.

Abg. Beejer-Arensberg (Zentr.). Wir begrüßen den Gesetzentwurf aufs wärmste und beantragen seine Verweisung an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Weiter hat der Landwirtschaftsrat sich in seiner Eingabe an den Reichsminister gegen den Gesetzentwurf gewandt und auf die Unmöglichkeit des Streikrechtes für die landwirtschaftlichen Arbeiter hingewiesen. Diese Bedenken kann ich nicht teilen. Der Gesetzentwurf bringt den Arbeitern endlich das, was das Gesetz von 1908 nicht gebracht hat. Eine Störung des Burgfriedens liegt nicht vor. Das deutsche Volk fordert auch eine Aufhebung aller anderen Ausnahme-gesetze, vor allem des Besatzungsgesetzes (Beifall im Zentrum).

Abg. Legien (Soz.). An der politischen Betätigung jugendlicher Arbeiter haben wir gar kein Interesse, aber wir wollen jetzt hier die Polizeifesseln der Arbeiterjugend lösen. Gerade der Krieg hat den Wert der soz. Volksgemeinschaft gezeigt und auch bewiesen, wie gesunde Kräfte in den Arbeitermassen vorhanden sind. In der Stunde der Gefahr haben sich diese Volksschichten in den Dienst des Vaterlandes gestellt. Die Rechte der ländlichen Arbeiter müssen erweitert werden. Wir wollten die Novelle eigentlich ohne Kommissionsberatung erledigen, wollen ihr aber nicht widersprechen.

Abg. Dr. Müller-Reinigen (Hortschr. Vp.). Auch wir wünschen eine schnelle Erledigung der Novelle, die in der Hauptsache geäußerten Wünschen des Reichstages entspricht. Die Gewerkschaften und Berufsvereine dürfen nicht länger als politische Vereine betrachtet werden, wenn sie sich auf die Erlangung besserer Lohnverhältnisse beschränken. In der Kommission werden wir zu verhindern haben, daß die durch die Praxis erzwungenen Freiheiten nicht wieder in Frage gestellt werden.

Hieraus wird die weitere Beratung auf Donnerstag 3 Uhr nachmittags vertagt. Schluß 6 Uhr.

Berlin, 11. Mai 1916.

Am Bundesratsitz. Kommissionen.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 3/4 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht der Geschäftsordnungskommission über die Anträge der Abgeordneten Albrecht (Soz.) und Bernstein (Soz. Arbeitsgemeinschaft) auf Aussetzung des gegen den Abgeordneten Liebnecht eingeleiteten Verfahrens und Aufhebung der über ihn verhängten Haft. Den mündlichen Bericht der Kommission erstattet der

Abg. von Payer (Hortschr. Vp.), der eine Schilderung der Vorgänge auf dem Potsdamer Platz am 1. Mai gab, bei denen der Abgeordnete Liebnecht Rufe ausstieß „Nieder mit der Regierung“ und Flugblätter gegen den Krieg verteilte. Der Abgeordnete Liebnecht wurde von Schutzleuten verhaftet, setzte seiner Verhaftung aber Widerstand entgegen. Später erließ die Militärbehörde zwei Haftbefehle gegen den Armierungssoldaten Liebnecht, die der Berichterstatter vorliest. Liebnecht hat im wesentlichen die obigen Tatsachen zugegeben, zu denen er sich befangen erachtete. Die Militärbehörde erblickt aber darin den Tatbestand des Kriegsverrats und der Vorschubleistung an eine fremde Macht. Zu den juristischen Fragen hat die Kommission keine Stellung genommen, ist aber der Anschauung, daß der Reichstag das Recht habe, auch militärische Strafverfahren gegen seine Mitglieder aufzuheben. Der Austrag Liebnechts ist gegen den Krieg gerichtet und fordert die Bevölkerung zum Einspruch gegen die weitere Regerei auf und zwar in aufreizender Weise. Die Kommission hat den Tatbestand sorgfältig geprüft. Ihre Ansicht war geteilt. Die Mehrheit entschied sich aber schließlich mit 10 gegen 3 Stimmen für die Ablehnung des Antrages.

Abg. Landsberg (Soz.). Die Annahme der Anträge würde einem Brauch entsprechen, den der Reichstag jahrzehntlang geübt hat. Viele Gründe sprechen auch für die strenge Aufrechterhaltung der Immunität, vor allem die volle persönliche Freiheit der Abgeordneten. Antipathien dürfen in dieser Frage nicht mitsprechen. Der Reichstag hat auch stets ohne Ansehen der Partei die Einsetzung des Verfahrens gefordert. Für seine politischen Freunde kommt es nur darauf an: Was kommt dem Reiche, was kommt dem Reichstag? Man hüte sich vor dem Präzedenzfall. Dieser Krieg ist für uns ein Kampf um die Heimat. Wir sind entschlossen, wenn wir keinen gesicherten Frieden haben können, diesen Kampf fortzuführen. Durch ein Flugblatt kann doch in diesem Weltkrieg nicht eingegriffen werden. (Beifall b. d. Soz.)

Inzwischen ist ein Antrag auf namentliche Abstimmung eingegangen.

Abg. Haase (soz. Arbeitsgem.). Bisher ist stets solchen Anträgen ausnahmslos Folge gegeben worden. Wohin sollten wir kommen, wenn die Mehrheit des Reichstages den Wert ihrer Mitglieder differenziert? Das Verbrechen des Kriegsverrats ist noch keineswegs festgestellt. Es kann gar keine Rede davon sein. Die Militärbehörden hielten auch zuerst die Anschulldigung des Landesverrats nicht für gegeben. Diesen Punkt hat zuerst der Polizeipräsident von Jago in die Anklage hineingeworfen. Aber auch er sieht nicht in dem Flugblatt den Landesverrat sondern in den angeblichen Verbindungen Liebnechts und seiner Gesinnungsgenossen in anderen Ländern. Man will hier den politischen Gegner treffen, einen Gegner, der den Mut hat, ruhig seine Tat zuzugeben. Das Reichsamt des Innern hat ein Schreiben an das Kommandanturgericht gerichtet, in dem Unterlagen für die Beurteilung des Landesverrats gefordert werden und die Erwartung der Ablehnung der Anträge ausgesprochen wird. (Große Unruhe und Zurufe rechts und links.)

Abg. von Laszewski (Vole). Aus prinzipiellen Gründen lehnen wir den Kommissionsantrag ab, nicht dem Abgeordneten Liebnecht zuliebe. Wir sind gegen jedes Ausnahme-gesetz.

Damit schließt die Erörterung. Es folgt die namentliche Abstimmung. Der Antrag der Kommission wird mit 229 gegen 111 Stimmen angenommen bei 2 Enthaltungen (Rufe bei den Soz. „Psui!“) Präsident Dr. Kämpf ruft den Abg. Rühle zur Ordnung. (Lärm.) Um 5 Uhr wird die Beratung des Vereinsgesetzes fortgesetzt.

Abg. Dr. Dertel (kon.). Wir würden die Vorlage ohne weiteres ablehnen können, werden uns aber einer

Kommissionsberatung nicht widersetzen. Man sollte solche einschneidenden Änderungen des Vereinsgesetzes nicht während des Krieges vornehmen. Anderenfalls können wir auch andere Wünsche vorbringen. (Zurufe links.) Besonders bedenklich muß die Zulassung der Jugendlichen zu den Vereinen und Versammlungen erscheinen. Das ist eine Verjüngung an der Jugend.

Ministerialdirektor Dr. Lewald. Ich habe schon gestern festgestellt, daß schon jetzt die große Mehrzahl der Gewerkschaften nach den jetzt vorgeschlagenen Bestimmungen behandelt wird. Es soll nur dafür eine gesetzliche Unterlage geschaffen werden.

Abg. Dr. Junck (ntb.). Auch meine Partei ist entschlossen, dieses Gesetz abzulehnen, aber wir halten Verbesserungen für möglich und deshalb eine Kommissionsberatung für angebracht. Wir würden auch den Staatsarbeitern hinsichtlich ihres Koalitionsrechtes entgegenkommen. Die Befürchtungen hinsichtlich der Jugendlichen sind übertrieben.

Abg. Stubbendorf (Vsch. Frk.). Die landwirtschaftlichen Arbeiter müssen mit demselben Maß gemessen werden wie die anderen. Wir sind bereit in der Kommission mitzuarbeiten.

Abg. von Trampzynski (Vole) bringt Beschwerden über die Handhabung des Vereinsgesetzes vor und fordert die Beseitigung des Sprachenparagrafen. Hierauf wird die weitere Beratung auf Freitag 3 Uhr vertagt. Auf der Tagesordnung steht außerdem der Etat des Reichsschatzamtes und des Reichstages, keine Anfragen. Schluß 6/4 Uhr.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 11. Mai.
(W. L. B. Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Flugzeuge belegten Dünkirchen und die Bahnanlagen bei Abinterke mit Bomben.

Auf dem westlichen Maasufer griffen die Franzosen nachmittags beim „Toten Mann“, abends südöstlich der Höhe 304 unsere Stellungen an. Beide Male brach der Angriff im Maschinengewehr- und Sperrfeuer der Artillerie unter beträchtlichen Verlusten für den Feind zusammen. Eine bayerische Patrouille nahm im Canardwalde 54 Franzosen gefangen. Die Zahl der bei den Kämpfen seit dem ersten Mai um die Höhe 304 gemachten unverwundeten gefangenen Franzosen ist auf 53 Offiziere, 1515 Mann gestiegen.

Auf dem östlichen Maasufer fanden in der Gegend des Cailletwalde während der ganzen Nacht Handgranatenkämpfe statt. Ein französischer Angriff in diesem Walde wurde abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Bahnhofes Selburg wurden 500 Meter der feindlichen Stellung erstürmt. Hierbei fielen 309 Mann unverwundet gefangen in unsere Hand. Einige Maschinengewehre und Minenwerfer wurden erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Die einheitlichere Organisation der Lebensmittelversorgung.

Berlin, 11. Mai. Die bevorstehende straffere Organisation und Vereinheitlichung der Nahrungsmittelversorgung wird in der Hauptsache darin bestehen, daß eine Exekutive geschaffen wird, die im engsten Zusammenhang mit dem Ressort, das die Verordnungen erläßt, ihre einheitliche Ausführung garantiert.

Manche Fehlschläge auf dem Gebiet der Volksernährung sind zum Teil darauf zurückzuführen, daß das Reichsamt des Innern bekanntlich keine Verwaltungsorganisation hat, und daß die Ausführung Sache der einzelnen Bundesstaaten ist. In einzelnen Mängeln findet sich die Vermutung oder auch die Anregung, daß diese Organisation der Nahrungsmittelversorgung

als dauernde Institution auch nach dem Kriege bleiben solle. Das ist unseres Wissens nicht beabsichtigt. Es handelt sich um eine Einrichtung, die durch die bisherigen Erfahrungen des Krieges notwendig geworden und für dessen Dauer gedacht ist. Die Personalfragen, die damit in Verbindung stehen, werden bald gelöst sein. Ob der Staatssekretär Dr. Delbrück im Amte bleibt, hängt ganz allein vom Stande seiner Gesundheit ab. (Erst. Ztg.)

König Ludwig über das Verjagen der Lebensmittelversorgung.

Eine sehr bemerkenswerte Äußerung König Ludwigs gegen den Lebensmittelwucher erfährt die „Münchener Post“ von einer Seite, die sie „stets gut unterrichtet“ nennt. Danach äußerte sich der König in der Audienz, die er jüngst dem Minister des Innern, Freiherrn von Soden, und dem Freiherrn von Cetto, dem Vorsitzenden des bayerischen Landwirtschaftsrates, gewährte, mit dem größten Unwillen über die vielfältigen Erschwerungen der Nahrungsmittelversorgung. Er gab der Ansicht Ausdruck, daß bei einer guten und wohlwollenden, nicht von Rücksichten auf den Großgrundbesitz und das Großhändlerturn getragenen Organisation alle in der Öffentlichkeit beklagten Mißstände zu vermeiden gewesen wären. Insbesondere machte der König aus seiner Verwunderung darüber kein Hehl, daß es bisher nicht gelungen sei, den abscheulichen Wucher und den inhärenten Eigennutz der bekannten Interessentengruppe auszuschalten. Er bezeichnete dieses Verhalten in gerechtem Unwillen als den verderblichsten Landesverrat und stellte dem Ministerium insbesondere anheim, durch nachdrückliche Vorstellungen an der zuständigen Stelle baldigst Abhilfe zu fordern. In einer von großer Umsicht zeugenden Besprechung einzelner Formen des Wuchers und der Jagd, ob sie nun die Erzeugnisse der Landwirtschaft oder sonstiger Lebens- und Genußmittel betreffen, drückte der König die Hoffnung aus, daß es gelingen müßte, diesen Leuten ihr Handwerk zu legen und durch geeigneten Ausbau der Kriegsgewinnsteuer dem Wucher den Reiz zu nehmen.

Rücktritt Delbrücks.

Die Gerüchte von dem angeblich bevorstehenden Rücktritt des Staatssekretärs des Innern, Delbrück, werden nunmehr auch von der „B. Z.“ aufgenommen. Das Blatt bringt eine Reise des Grafen Hertling nach Berlin mit den bevorstehenden Änderungen in der Reichsregierung in Verbindung. Als Kandidat für die Nachfolge Delbrücks werden der „B. Z.“ zufolge zwei Unterstaatssekretäre genannt, von denen der eine bereits im Reichsamt des Innern tätig ist, während der andere einem preussischen Ministerium angehört. Die endgültige Wahl der Persönlichkeit dürfte vermutlich noch von einer besonderen Entscheidung abhängen. Man geht, wie verlautet, bei der Reichsregierung mit der Absicht um, eine Zentralstelle für alle Fragen der Lebensmittelversorgung zu schaffen und zu diesem Zweck eine Persönlichkeit vom Reichskanzler mit besonderen Vollmachten ausstatten zu lassen. Dies ist dadurch notwendig geworden, daß sich immer mehr eine Vereinigung von Verwaltungsinstanzen und Ausführungsgewalt als unabweisbar herausgestellt hat. Es ist deshalb geplant, dem Präsidenten der neu zu schaffenden Zentralstelle mehrere Vorstandsmitglieder beizugeben, von denen das eine von der obersten Heeresleitung bestimmt werden soll. Als Anwärter auf den Präsidentenposten der neuen Zentralstelle werden ebenfalls mehrere Personen genannt, unter anderem ein ehemaliger langjähriger Minister, der eines der wichtigsten Oberpräsidien im Westen des preussischen Staates verwaltet. Außerdem aber wird vielfach der Name eines früher schon wiederholt in der Lebensmittelfrage hervorgetretenen bayerischen Parlamentariers genannt. Wie verlautet, soll die neue Zentralstelle für Lebensmittelversorgung Befugnisse erhalten, die sie in gewissen Fragen in die Lage versetzt, auch über Beschlüsse und Verordnungen des Bundesrats hinaus unter Verantwortung des Reichskanzlers Anordnungen zu treffen.

Der österreich.-ungarische Tagesbericht.

Wien, 10. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 10. Mai 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien und Wolhynien andauernd erhöhte Tätigkeit bei den Sicherungstruppen. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nachdem der Feind schon gestern einzelne Teile des Görzer Brückentopfes und der Hochfläche von Doberdo Tebhat beschossen hatte, setzte er heute früh mehrere Angriffe gegen San Martino an, die alle abgewiesen wurden.

Auch an der Kärntner und Osttiroler Front kam es stellenweise zu einer erhöhten Artillerietätigkeit.

Südbösterreichischer Kriegsschauplatz.

Unverändert ruhig.

Wien, 11. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart: 11. Mai 1916.

Russischer und südbösterreichischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die erhöhte Artillerietätigkeit hielt an den meisten Stellen der Front auch gestern an. Besonders lebhaft war sie im Dolomitenabschnitt zwischen Beutelstein und Buchenstein.

Ein italienischer Flieger warf vormittags zwei Bomben auf den Markt und den Domplatz von Görz ab. Hierdurch wurden zwei Zivilpersonen getötet, 33 verwundet.

Freigabe der Mannschaft des „L 20“.

Kristiania, 11. Mai. (W. B.) Meldung des Norwegischen Telegraphenbureaus. Sechs Mann von der Besatzung des Luftschiffes „L 20“ sind freigegeben worden. Wegen Fehlens besonderer völkerrechtlicher Bestimmungen für Luftschiffe haben die norwegischen Behörden es als ihre Pflicht betrachtet, den Regeln für die Schiffbrüchigen von Kriegsschiffen kriegerischer Staaten zu folgen. In Übereinstimmung mit dem Standpunkt, den die norwegischen Behörden bei früheren Gelegenheiten während des Krieges gegenüber den Engländern eingenommen hatten, haben sie an den Dampfern „Weimar“ und „India“ daher diejenigen Mannschaften freigegeben, welche gerettet in privaten Fahrzeugen an Land geführt wurden.

Portugal im Krieg mit Deutschland.

Lu Bon der Schweizer Grenze, 10. Mai. Die Havas-Agentur meldet aus Lissabon: Durch einen Erlass wird bestimmt, daß die in Portugal geborenen Personen, deren Vater Deutscher ist, hinsichtlich ihrer Rechtsfähigkeit und ihres Vermögens als feindliche Untertanen angesehen werden sollen. Sie müssen Portugal innerhalb 5 Tagen verlassen, mit Ausnahme derer, die vor der Kriegserklärung Staatsbeamte waren. (Köln. Ztg.)

Meuterei auf holländischen Kriegsschiffen.

Haag, 11. Mai. (Zens.) Der „Haager Courant“ verbreitet ein Extrablatt, wonach auf den drei in Niederländisch-Indien stationierten holländischen Kriegsschiffen „Zeven Provinzen“, „Koningin Regenten“ und „Tromp“ Meutereien ausgebrochen seien. 300 Mann seien desertiert, wovon 60 bereits wieder verhaftet worden seien.

Der „Telegraaf“ meldet über diesen Vorgang aus Velleveden: „Die Mannschaften der „Zeven Provinzen“, „Koningin Regenten“ u. „Tromp“ haben sich der Desertion in großem Maßstab schuldig gemacht, da sie verschiedene Beschwerden oder vermeintliche Beschwerden hatten. Die Unzufriedenheit kam am stärksten auf der „Zeven Provinzen“ zum Ausdruck. Der erste Offizier dieses Kriegsschiffes, A. Ten Broede Hoelstra, hielt eine Rede an den Teil der Besatzung, der noch nicht desertiert war, und ermahnte ihn zur Ruhe. Die Kommandanten der Schiffe weigern sich, mit den Deserteurern in Verhandlungen einzutreten, und fordern bedingungslose Rückkehr. Etwa 300 Deserteure, die sich in Stadt und Umgebung zerstreut haben, weigern sich, auf die Schiffe zurückzukehren. Sie werden jetzt durch patrouillierende Soldaten gesucht und nach den Schiffen zurücktransportiert. Etwa 60 Deserteure sind bereits bestraft worden. Alle Urlaubserteilungen wurden rückgängig gemacht, so daß niemand an Land kommen darf. Vizeadmiral Einde ist bereits angekommen.“

Australier und Neuseeländer an der französischen Front.

Bern, 11. Mai. (Zens.) Das „Journal“ und andere Pariser Blätter begrüßen die Ankunft australischer und neuseeländischer Truppen an der französischen Front. Es sind die Truppen von Gallipoli, die nach Aufgabe des Dardanellenunternehmens nach Ägypten verbracht und von dort kürzlich nach Marseille transportiert wurden, wo England eine Militärbasis eingerichtet hat. Dieser Tage ergöhten die von General Birdwood befehligten Truppen das Pariser Publikum durch eine Parade. Jetzt sind sie an die französische Front abgegangen.

Das „harte Ringen“.

Lu Genf, 11. Mai. Den heute vorliegenden Pariser Berichten über den Stand der Kämpfe im Abschnitt des Avocourt-Gebölzes ist zu entnehmen, daß das Feuer sich schon nach Lahmlegung des französischen Widerstandes vor der Höhe 304 weiter südwestlich erstreckt. Sehr bezeichnend hierfür ist der auffallend knapp gehaltene französische Tagesbericht, der darauf hinweist, daß die Franzosen um die Behauptung ihrer Stellungen hart ringen müssen. (Zgl. Adsch.)

Ein russischer Munitionstransport gesunken.

Lu Sofia, 11. Mai. Nach einer Meldung der „Kambana“ aus Warna ist im Schwarzen Meer ein russischer Munitionsdampfer, von Sebastopol nach Rioni unterwegs, untergegangen. Das Schiff lief auf eine Mine, explodierte und ging mit Mann und Maus zu Grunde.

Abstimmungen über die Tabaksteuer.

Berlin, 11. Mai. (W. B.) Der Steuerausschuß des Reichstages lehnte in erster Lesung des Tabaksteuergesetzes die Steuer auf Tabak und Zigarren mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Polen und Fortschrittler ab, während sich das Zentrum und die Nationalliberalen der Stimmabgabe enthielten. Die Kriegsausschläge für Zigaretten wurden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Polen angenommen. Für Zigarettentabak im Kleinverkaufspreise wurde die Steuergrenze von fünf auf acht Mark heraufgesetzt. Für Zigaretten aus Betrieben, die erst nach dem 30. September 1915 steueramtlich angemeldet sind, soll der dreifache Betrag des Kriegsausschlages erhoben werden.

Die neue Reichsvermögenssteuer.

Lu Berlin, 12. Mai. Zu den Verhandlungen, die unter den Parteiführern über die Einführung einer Reichsvermögenssteuer gepflogen werden an Stelle der im Ausschuß beantragten neuen Wehrbeitragsrate erfährt die „Berl. Tgbltt.“ noch folgendes: Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. In dem besteht die Aussicht auf Einigung. Bei der neuen Reichsvermögenssteuer wird es sich zunächst um eine einmalige Steuer handeln, die neben der Kriegsgewinnsteuer und der Besitzzuwachssteuer erhoben werden soll. Augenblicklich schweben nur noch Erhebungen über die Höhe der Vermögenssteuer, die etwa 1 v. S. betragen soll.

Lokalnachrichten.

Idstein, 12. Mai 1916.

— Fernsprechananschluß Nr. 11. — Aus dem Bericht des Kreisausschusses des Untertaunuskreises über den Stand und die Verwaltung der Kreis-Kommunal-Angelegenheiten für das Jahr 1915.

(Fortsetzung und Schluß.)

Ordentlicher Voranschlag: Ausgaben. Kosten der Verwaltung. Für Unterhaltung des Kreishauses 500 M., Kreisausschußverwaltung 550 M., dem Kreisausschuß-Assistenten Gehalt und Wohnungsgeld 2800 M., dem Kreis-Kommunalkassen-Rendanten und Rechnungsrevisor desgleichen 3550 M., dem Kreisausschußboten 300 M., an den Kreiswiesenmeister für die Vollziehungsbeamtengehälter 300 M., Beitrag zur Ruhegehalts-, Witwen- und Waisenklasse für 1 und 5500 M., Formulare, Drucksachen, Bücher 800 M., Schreibmaterialien und Porto 750 M., Miete für die Kreisausschußdiensträume im Amtshaus 245 M., desgl. im alten Rezepturgebäude 245 M., desgleichen im alten Rezepturgebäude in der Kirchstraße 214.94 M., Heizung und Beleuchtung 400 M., Reinigung der Geschäftsräume 300 M., Ergänzung und Instandhaltung des Inventars 600 M., Veröffentlichungen durch das Kreisblatt 100 M., Reisekosten der Kreisausschußmitglieder 1000 M., Andere Reisekosten und Entschädigungen 400 M., An die Mitglieder der Ersatz-Kommission 48 M., Für Hinterlegung der Wertpapiere bei der Landesbank 70 M., Für Telefon bei der Kreisverwaltung und dem Gendarmerie-Oberwachenmeister 240 + 80 M. 320 M., Für Zeugenegebühren und Auslagen im Verwaltungsstreitverfahren 50 M.

Ausgaben für Verkehrszwecke: Für 21 Kreiswegewärter 16000 M., sonstige Kosten für dieselben (Unfallversicherung, Instandhaltung der Geräte etc.) 400 M., Entschädigung an Gemeinden, welche Wege in die Unterhaltung des Bezirksverbandes abgegeben haben 1400 M., Zuschüsse für Gemeindegewebauten 2000 M.

Steuerabgabe. 7 1/2% Bezirkssteuer an den Bezirksverband 16500 M.

Kreisbauamt. Dem Kreisbaumeister Gehalt 3000 M., Wohnungsgeld 450 M., 3450 M., Beitrag zur Ruhegehalts-, Witwen- u. Waisenklasse 250 M., für technische Hilfskräfte und Vertretung des Kreisbaumeisters 400 M., für Zeichen- und Schreibsachen 100 M.

Kreiswiesenmeister. Dem Kreiswiesenmeister Gehalt 2000 M., Wohnungsgeld 150 M., 2150 M., Reisekostenentschädigung und Ersatz für Unkosten 500 M., Beitrag zur Ruhegehalts-, Witwen- und Waisenklasse 300 M.

Armenzwecke. Leistungen des Kreises gemäß Gesetz vom 17. Juli 1891 für Unterbringung von Geisteskranken in Anstalten 24000 M., desgl. gemäß Gesetz vom 7. August 1911 für Beschulung blinder und taubstummer Kinder 1000 M.

Gemeinnützige Zwecke. Kosten der Impfung 2200 M., dem Kreisarzt für Abhaltung der Hebammenprüfungen 50 M., für Revision der Feuerwehren 100 M., für gewerbliche Fortbildungsschulen Zuschüsse 600 M., für ländliche Fortbildungsschulen desgl. je 30 M. 810 M., dem Viktoriastift in Kreuznach 100 M., dem Schwesterstationen Esch, Hahn, Wehen und Wörsdorf je 100 M., 400 M., dem Verein für Krüppelfürsorge 50 M., dem Tierschutzverein hier 20 M., dem Erziehungsverein Idstein 50 M., der Blindenanstalt Wiesbaden 50 M., dem Altertumsverein Wiesbaden 25 M., der historischen

Kommission Wiesbaden 30 M., dem Verein zur Erhaltung deutscher Burgen 10 M., dem deutschen Ostmarkenverein 30 M., dem Verein Handwerker-Erholungsheim Coblenz 5 M., dem Taunuskreis Wiesbaden 50 M., dem Verein für Kommunalwirtschaft 30 M., dem Medizinal-Untersuchungsamt Coblenz 222 M., zur Förderung der ländlichen Bauweise 300 M., zur Förderung der Jugendpflege 500 M., Beitrag zum Verein zur Bekämpfung der Schwindsuchtsgelade 50 M., für die Landwirtschaftsschule Idstein 1250 M., dem Kreisarzt für Besichtigung des Rannviehs 400 M., zur Hebung der Obstbaumzucht 270 M., Prämien für Abschub und Verfertigung von Raubzeug 200 M., für sonstige nicht genannte Zwecke 450 M.

Insgesamt. Beitrag für die Rechnungshalter zur Ruhegehalts-, Witwen- und Waisenrente 700 M., Zahlung an die Krankenkassen für die unständig Versicherten und an die Baugewerksberufsgenossenschaft 600 M., für sonstige Ausgaben und zur Verfügung des Kreisauschusses 840 91 M.

Außerordentlicher Voranschlag aus Anlaß des Krieges. An Kriegsunterstützungen wurden in 1914-15 gezahlt 1 000 000 Mark, in 1916 werden voraussichtlich noch zu zahlen sein 1 000 000 M., zusammen 2 Million Mark.

Der General — und die Lebensmittelfrage. In der Lebensmittelversorgung hat die Zivilbehörde versagt, an höchster und in niedriger Stellung, bei den Kommunen. Man fürchtete sich zuzugreifen und die vorhandenen Lebensmittel zur richtigen Verteilung zu bringen. Es ist nicht richtig, wenn behauptet wird: es mangle an Lebensmitteln. Nein, für schweres Geld ist noch alles zu haben! Nun greift, wie der Oberbürgermeister Voigt in der gestrigen (11. Mai) Stadterordnetenversammlung zu Frankfurt a. M. erklärte, der General ein. Der „Frkt. Ztg.“ zufolge hat der stellvertr. kommandierende General des 3. Armeekorps an das Ministerium des Innern in Darmstadt und die Regierungspräsidenten in Koblenz, Wiesbaden und Arnberg eine Depesche folgenden Inhalts gerichtet:

„Ersuche um Veranlassung sofortiger Besondere Ausnahmen von Fleisch- und Fleischwaren aller Art für Metzger, Lebensmittelgeschäfte, Konservfabriken, Kühlhäuser, Lagerhäuser, Agenten, Hotels und Wirtschaften, Kontrolle der Anmeldungen durch Durchsuchungen und Beschlagnahme zurückgehaltener Waren zugunsten der Gemeinden.“

Schule. Königl. Regierung in Wiesbaden dem Schulamtsbewerber Herrn Theodor Bengenroth in Dillenburg auftragsweise die vorübergehende Vernehmung der Schulstelle in Idstein ab vom 15. Mai ab übertragen.

Gesellenprüfung. Vor der Wiesbadener Prüfungskommission bestand am Montag der Schmiedelehrling Karl Dörbaum aus Oberauroff seine Gesellenprüfung mit „recht“.

Licht-Anlagen. Die Main-Kraftwerke, die im heutigen Anzeigenteil bekannt, machen alle Hausbesitzer und Mieter, welche sich die Errichtung einer Licht-Anlage entschließen, Lichtstrom bis zum 1. Oktober d. J. unentgeltlich erhalten. Wir machen die Bewohner der Nachbarorte hierauf ganz besonders aufmerksam.

Die Eiseiligen, die allgemein gefürchtet werden, machten sich durch den ersten (Mamertus) bemerkbar. Reif bedeckte gestern Morgen und Wald, das Quecksilber war auf den Gefrierpunkt gesunken. Pankratius war anscheinend + zeigte in der letzten Nacht das Fieber. Hoffentlich hat die niedere Temperatur der letzten Nacht den Blüten und zarten Gartenpflanzen nicht allzuviel geschadet.

Das Mai-Rennen in Wiesbaden beginnt nächsten Sonntag. Von 206 genannten Pferden wird der größte Teil erscheinen, sodas gute zu erwarten sind.

Futterpflanze Comfrey. In Hofheim im Garten des Herrn Otto Engelhardt Comfrey-Pflanzen, die 110 cm hoch sind. Die Pflanze steht im 3. Jahre, im März wurde davon gefüttert. Comfrey ist ein vorzügliches Klee- und Hühnerfutter.

Kesselbach, 11. Mai. Der Jagdaufseher Müller von hier machte gestern eine Jagdpartie, indem er einen kapitalen Hasen und einen Gabel erlegte.

Aus Nah und fern. Idstein, 11. Mai. Die Einführung der sogenannten Fleischkarte hat sich in der Stadt Idstein als notwendig herausgestellt, und es wurde eine solche am Freitag im Rathaus an die Bürger der Stadt gegen Vorzeigung der Brotkarte ausgegeben werden. Die Fleischkarte ist übertragbar und hat nur für die Woche Gültigkeit, auf welche sie lautet. Für Kinder unter 10 Jahren wird eine Fleischkarte nur in der beschränkten Menge ausgegeben.

Rüdesheim, 9. Mai. Ein beachtenswertes Urteil fällt das hiesige Schöffengericht: Weil er seinen Lehrer nicht begrüßt hatte, war der Fortbildungsschüler K. aus P. mit einer Geldstrafe von 1 M bestraft worden. Gegen diesen Strafbefehl erhob er Einwand. Heute stand die Sache vor dem hiesigen Kgl. Schöffengericht zur Verhandlung. Der Amtsanwalt beantragte 3 Mark. Das Urteil erhöhte die Strafe auf 5 M.

Niederlahnstein, 11. Mai. Herr Kommerzienrat Schmidt hat zur Unterstützung der Familien der im Felde stehenden Angestellten und Arbeiter seiner Firma den Betrag von 40 000 M zur Verfügung gestellt.

Münster i. W., 9. Mai. Zur Frage der Todeserklärung verunglückter Kriegsteilnehmer ist folgender Fall von Interesse: Der Grenadier Schallenberg von Ennigerloh war seit dem 17. November 1914 im Osten vermisst worden. Trotz aller Nachforschungen hatte man nichts mehr von ihm gesehen oder gehört. Jetzt ist nun bei seinen hier lebenden Angehörigen eine Postkarte aus einem Gefangenenlager in Südsibirien eingetroffen.

München, 11. Mai. König Ludwig hat aus Anlaß der hundertjährigen Zugehörigkeit der Pfalz zum Königreich Bayern eine Abordnung aus der Pfalz empfangen. In seiner Ansprache sagte der König: Wir stehen mitten im Kriege; wann er enden wird, wissen wir nicht, aber daß wir nicht besiegt werden, wissen wir, und wir wollen keinen Frieden, der uns nicht eine bessere Stellung gibt als wir jetzt haben. Unsere Feinde zerschlagen sich am deutschen Reich, an seiner Kraft und der seiner treuen verbündeten Heere. Wir bringen die schwersten Opfer dieses Krieges, aber auch die Heimat bringt ihre Opfer. Daß das Volk in aller Zukunft davon verschont werde, das ist das Ziel, das wir beim Friedensschluß erreichen wollen. (B. Z.)

Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 12. Mai. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Südöstlich des Hohenzollernwerkes bei Hüllschürnten pfälzische Bataillone mehrere Linien der englischen Stellung. Bisher wurden 127 unverwundete Gefangene eingebracht und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Der Gegner erlitt außerdem erhebliche blutige Verluste, besonders bei einem erfolglosen Gegenangriff.

In den Argonnen scheiterte ein von den Franzosen unter Benutzung von Flammenwerfern unternommener Angriff gegen La Fille morte. Im Maasgebiet herrschte beiderseits lebhaftere Artillerietätigkeit. Von einem schwachen französischen Angriffsversuch am Thiaumont-Gute abgesehen, kam es zu keiner nennenswerten Infanteriehandlung.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Ein deutsches Flugzeuggeschwader belegte den Bahnhof Horodzieja an der Linie Kraschin-Minsk ausgiebig mit Bomben.

Balkan-Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

Letzte Meldungen.

U London, 12. Mai. Wie die „Berlingste Evening“ aus London meldet, sind in einer Dubliner Kaserne drei Personen ohne Kenntnis des militärischen Oberkommandos erschossen worden. (B. Z.)

U Budapest, 12. Mai. Wie der „Pester Lloyd“ aus Bukarest meldet, wurde durch öffentlichen Anschlag in Bessarabien bekannt gegeben, daß die Einrückung der 18 Jährigen, die mit dem 1. Mai erfolgen sollte, auf ein späteres, noch zu bestimmendes Datum verschoben worden ist. Es verlautet, daß der Mangel an Ausrüstungsgegenständen diese Verschiebung veranlasste. Trotz strenger Bewachung waren in der letzten Zeit Deserteur aus Bessarabien auf rumänisches Gebiet übergetreten, wo erst gestern acht Deserteur den russischen Behörden vorgeführt wurden. (B. Z.)

U London, 12. Mai. Lloyd's meldet aus Grimby: Der Dampfer „Horns“, der am 22. April von hier auslief, ist wahrscheinlich von deutschen Kriegsschiffen versenkt worden, nachdem die Mannschaft gefangen genommen worden war. (B. Z.)

U Amsterdam, 12. Mai. Am Dienstag wurde im englischen Unterhaus die Regierung befragt, wie es möglich sei, daß vier Juristen zu Mitgliedern des Komitees für Luftschiffahrt ernannt werden konnten. Aquith erwiderte, daß diese ja nur Untersuchungen anstellen sollten.

Fangen von Kohlweisklingen.

Auch in diesem Jahre soll für das Fangen von Kohlweisklingen eine Vergütung von 1 Pf. für 5 Stück an die Schulkinder bezahlt werden. Ueber die Ablieferung wird weiteres bestimmt. Beim Fangen dürfen die Gärten und bestellten Felder nicht betreten werden, andernfalls Bestrafung erfolgt.

Idstein, den 12. Mai 1916. Der Magistrat. Leichfuß, Bürgermeister.

Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt u. Mistgabel. Bürgermeisterei Idstein.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Schwiegermutter und Tante

Frau Wilhelmine Lenz

geb. Wittlich im Alter von 68 Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Heftrich, Essen, Niederrod, den 12. Mai 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 15. Mai, nachmittags 1/23 Uhr statt.

Satt Karten.

Mariechen Brühl

Willy Feix

Verlobte.

Orlen

Idstein

z. St. im Felde

Gesangverein Concordia

Gegr. 1857. Idstein. Gegr. 1857.

Sonntag, den 21. Mai 1916, abends 8 Uhr, findet in der Halle des Turnvereins an der Limburgerstraße ein

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der im Felde stehenden Idsteiner Krieger statt, wozu wir hiermit die Einwohner von Idstein und Umgegend höflichst einladen.

Der Vorstand.

Jugendwehr Idstein.

Sonntag, den 14. Mai ds. Js., nachmittags 1/2 Uhr, auf dem Schulhof antreten.

Hoyer,

Kompagnie-Kommandant.

Düngermittel

Chlorkalium 52,4%

Kalifalz 42,5%

Kainit 15,2%

Thomasmehl 14% Citel.

Für die Gehaltsgarantien liegen Atteste vor.

S. Goldschmidt, Idstein,

Weiherrwiese.

Wiesenheu — Kleeheu

zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote an H. Delliehausen, Frankfurt a. M. Mainzerlandstr. 130. Expedition.

Wirsing, Weiskraut, Rotkraut u. Salatpflanzen empfiehlt U. Spiegel, Gärtner Idstein.

Freundliche Wohnung u. Zugehör an ruh. Leute zu vermieten. Adolf Hansen, Uhrmacher und Goldarbeiter.

Die seither von Frau Schernach innegehabte Wohnung ist anderweitig zu vermieten. H. Rappus 3, Idstein.

Braves tüchtiges Mädchen für Haus und Feldarbeit nach auswärtig gesucht. Näheres Schulgasse 11.

Fleisch-Verkauf.

Morgen (Samstag) verkauft die Metzgerei von Fran Carl Hill Wwe.

Rindfleisch	das Pfund zu	1.40 M
Kalbfleisch	" " "	1.30 "
Sammelfleisch	" " "	0.50 "
Einheitswurst	" " "	1.60 "

Fleisch und Wurst wird nur in kleineren Mengen bis zu 6 Haushaltungsangehörigen 1 Pfund, für mehrere 2 Pfund, und an einzelsehende Personen 1/2 Pfund abgegeben.

Idstein, den 12. Mai 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Fleischverkauf.

Morgen, Samstag wird in den Geschäften von Hoffmann, Noos und Hill Wwe.: Rind-, Schweine- und Kalbfleisch und in dem Geschäft von Heß Schweine- und Kalbfleisch das Pfund zu 2 M verkauft.

Fleisch und Wurst wird nur in kleineren Mengen bis zu 6 Haushaltungsangehörige 1 Pfund, mehrere 2 Pfund, und an einzelsehende Personen 1/2 Pfund abgegeben.

Idstein, den 12. Mai 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Freibank der Stadt Idstein

Kaffeegasse.

Morgen, Samstag von 3 Uhr ab wird das als minderwertig befundene Fleisch einer Kuh zum Preise von 1 M für das Pfund in der Freibank, Kaffeegasse verkauft.

Idstein, 12. Mai 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Spargelbezug.

Nach Mitteilung des Gemüsebauvereins in Braunschweig erhält hiesige Stadt, da infolge Eintritts schlechter Witterungsverhältnisse die Spargelanfuhr gering ausgefallen ist, die heute fällige Bestellung nicht; der Liefertermin nächster Woche soll aber um so pünktlicher eingehalten werden.

Idstein, den 12. Mai 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Sutterhirse

wird morgen Samstag, nachmittags 2 Uhr am Rathaus an Säbnerbesitzer abgegeben, das Pfund zu 28 Pfg.

Idstein, den 12. Mai 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Gras-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. d. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr wird das Gras an städtischen Wegen und Plätzen im Rathaus öffentlich versteigert.

Idstein, den 10. Mai 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Lohschäler

(auch weibliche) werden gesucht. Meldungen bei Förster Steffens.

Idstein, den 12. Mai 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Abgabe von Streulaub.

An die hiesigen Landwirte soll aus dem Stadtwald Streulaub für den ermäßigten Preis von 1.50 M abgegeben werden. Wer solches holen will, hat sich Mittwoch, den 17. ds. Mts., vormittags 7 Uhr, am Weg nach dem Seyerskopf (Eshenhahnerstraße) mit seiner Fuhr einzufinden.

Idstein, den 12. Mai 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Holzüberweisung.

Die heute im städtischen Waldbezirk Spanweide stattgehabte Holzversteigerung ist genehmigt und wird das Gehölz am 16. ds. Mts., vormittags 9 Uhr überwiesen.

Idstein, den 11. Mai 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Stadtkasse Idstein.

Gebetermin der 1. Rate Staatssteuer am 16. Mai, vormittags 8-12 Uhr.

Wegen des Bücherabschlusses sind alle noch rückständigen städt. Gefälle für 1915 bis längstens den 20. Mai cr. bei Meldung der Zwangseinzahlung zu entrichten.

Der Stadtrechner.

Licht und Kraft.

Einer Zeit der äußersten Anspannung aller wirtschaftlichen Kräfte gehen wir entgegen, wenn die Wunden geheilt werden sollen, die der Weltkrieg geschlagen hat. Die elektrische Kraft wird ein unentbehrliches Rüstzeug für diese Zeit der angespanntesten Tätigkeit bilden.

Licht-Anlagen.

Hausbesitzer und Mieter, welche sich jetzt schon zur Installation einer Lichtanlage entschließen, erhalten den Lichtstrom bis zum 1. Oktober ds. Js. unentgeltlich.

Kraft-Anlagen

von der kleinsten bis zur größten Dimension, für Landwirtschaft und Gewerbe werden für Kauf und Miete, wobei die geleisteten Miete-Raten am Kaufpreis in Abzug gebracht werden, jederzeit ausgeführt.

Anmeldungen nehmen unsere Meldestellen in Weilbach, Flörsheim, Niederhöchst, Soden, Königstein, Niedernhausen und Wehen, sowie die Direktion der Main-Kraftwerke A. G. in Höchst a. Main jederzeit entgegen.

Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft
Höchst a. Main.

+ Bruchleidende +

tragen oft kein Bruchband, weil Ihnen der Druck ihres Federbands zu lästig ist, verschlimmern Ihr Leiden aber dadurch.

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung, unter Garantie für tadelloses Passen. Leib- und Vorfalbinden, Geradhalter. Langjährige Erfahrung. Reelle Bedienung.

Zwecks Anpassung persönlich zu sprechen in Limburg Donnerstag, den 18. Mai von 9 bis 1 1/2 Uhr im Hotel „Alte Post“.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

fritz Michel,

insbesondere Herrn Dekan Ernst für die tröstenden Worte am Grabe, dem Kriegerverein und den Feldgrauen des hiesigen Schloßlazarets für die dem Verstorbenen bezeugten militärischen Ehren und für die Niederlegung des Kranzes, Allen die ihn zur letzten Ruhe begleiteten, sowie für die vielen Blumen- und Kranzspenden sagen wir unseren innigsten Dank.

Idstein, den 12. Mai 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Gustav Urban,

insbesondere Herrn Pfarrer Maurer für die trostreiche Grabrede, Herrn Lehrer Stöppler für den Gesang mit den Schulkindern, dem Gesangverein für Niederlegung eines Kranzes, allen Denen, die ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen innigsten Dank.

Heftrich, den 11. Mai 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Saatwicken

empfiehlt

Fritz Raab, Wörsdorf.

Ober-Selterser

natürliches

Mineralwasser

Verstärkt mit der eigenen natürlichen Quellenkohlenensäure.

Ohne Ausscheidung. Ohne fremd. Zusatz

Oselti

hergestellt aus reinem natürlichen

Oberselterser

Mineralwasser mit Fruchtgeschmack, in Geschmack und Qualität unübertroffen.

Hauptniederlage:

Brauerei Merz, Idstein.

6-8 Ctr. gutes Heu

verkauft

Aug. Vietor, Idstein.

Kriegsanleihe

Sämtliche Stücke der dritten Kriegsanleihe liegen an unserer Kasse zur Entnahme bereit. Das Sparbuch wird wir vorzulegen.

Vorschuß-Verein zu Idstein
e. G. m. u. H.

Gesundes kräftiges Mäddchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. Juni
Niedernhausen. Frau Apotheker Klein

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Idstein.
Sonntag, den 14. Mai. Jubilate.
Vormittags 9 1/2 Uhr. Lieder: 24, 10, 308.
Dekan Ernst.

Christenlehre mit den Konfirmierten aus 1916.

und 1914. Lied: 204.

Pfarrer Moser.

Abends 8 Uhr. Lied: 205.

Pfarrer Moser.

Die Kriegsbefunde findet für die Sommer

Sonntags Abends 8 Uhr statt. Nächste Kriegsbefunde

am Sonntag, den 21. ds. Mts. Dekan Ernst.

Ratholische Kirche zu Idstein.

Sonntag, den 14. Mai, 3. Sonntag nach Pfingsten.
Morgens 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt.
mittags Christenlehre und Kriegsbefunde.
15. Mai, abends 5 Uhr: Maianacht.
Pfarrer Buscher.